

J. Brahms: Sinfonie Nr. 3, F-dur

Brahms dritte Sinfonie ist ein stolzer Höhepunkt wahrer deutscher Kunst. In höchster Reife vereinigen sich hier menschliches Fühlen und geistiges Erkennen zu einem formvollendeten Werk, dem manche aus dem Gesamtschaffen Brahms die Krone reichen. Man hat diese Sinfonie seine Eroica genannt.

Im ersten Satz kündigt das ungestüme Grundmotiv F - as - f von männlicher Kraft und Leidenschaft, die sich aber den lockenden Klängen des von der Klarinette geblasenen zweiten Themas nicht ergibt.

Der zweite Satz ist ein ergreifendes Bild tiefer seelischer Einsicht. Trotz gewisser Umwölkungen kann auf die Dauer nichts den klaren Spiegel des Friedens trüben.

Sehnsuchtsvoll hebt mit einem weitgesponnenen Melodiebogen der Violoncelli der dritte Satz, der in der dreiteiligen Liedform aufgebaut ist, an und klingt in einer wehmütig resignierenden Stimmung aus.

Der dramatische Höhepunkt des Werkes liegt im Finalsatz. In kämpferischer Ekstase kommt es bis zu einem Gegeneinander der Rhythmen. Mit kraftvoller männlicher Sicherheit wird aber auch schließlich dieser schwere Kampf bestanden, ohne dazu einer sieghaft strahlenden Bestätigung zu bedürfen.

C. M. von Weber: Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Die Ouvertüre zu „Oberon“ gehört zu den unvergänglichen Werken der deutsch-romantischen Musik. Mit seiner Märchenstimmung und Elfenseligkeit, mit seinem Waldesduft und Koboldscherz, mit der Exotik des Orients und der Welt wilder Elementargeister hat Weber hier das geniale Vorbild für die ganze spätere Romantik geschaffen, von Mendelssohns „Sommer-nachtstraum“-Ouvertüre über Nicolais „Lustige Weiber“, Humperdincks „Hänsel und Gretel“ bis hin zu Pfitzners „Christelflein“.

Mit dem Hornklang, dem Symbol der Romantik, tut sich im Adagio der Ouvertüre Oberons Reich auf. Die ritterliche Welt Hüons klingt marschmäßig an. Dann beginnt mit dem ersten Thema des Allegros und seinen feurig dahineilenden Geigenfiguren die romantische Prüfungsfahrt des Paares. Die Klarinette bringt das zweite Thema, Hüons schwärmerische Liebesweise, die jubelnd von der geliebten Frau erwidert wird.

Dr. Hans Osterloh